



Kakadu „Chita“ schaut gespannt zu, wie Margrit Reinhardt die nächste Mahlzeit für die Papageien vorbereitet. Foto Köster

Hilferuf der Papageienstation

Tierheim kämpft ums Überleben – Paten gesucht und Spenden erbeten

HOOPE. Die Papageienstation „Arche Noah“ braucht dringend tatkräftige und finanzielle Unterstützung. 42 Großpapageien leben auf dem Gnadenhof von Margrit und Ralf Reinhardt. Sie stammen aus schlechter Haltung oder wurden von ihren Besitzern abgegeben. Viele dieser Aras, Kakadus, Amazonen und Graupapageien sind krank und benötigen tierärztliche Betreuung.

Lebenslange, artgerechte Unterbringung, abwechslungsreiche Fütterung und Pflege kosten viel Geld. Die Station ist als Tierheim anerkannt, erhält aber keine staatliche Förderung. „Wir sind auf Spenden angewiesen“, sagt

Margrit Reinhardt, die seit 35 Jahren ehrenamtlich im Papageien-schutz tätig ist. Regelmäßig führt sie Schulklassen und Kindergärten durch das Heim und bietet Ratsuchenden telefonisch Hilfe-stellung. Seit Jahren kämpft sie an der Seite ihres Mannes ums Überleben ihrer Einrichtung und finanziert einen großen Teil selbst.

Damit das Heim fortbestehen kann, hat sie Spendendosen in Tankstellen und Geschäften auf-gestellt, doch einige davon wurden gestohlen. Außerdem ist die Zahl der Patenschaften zurückge-gangen. Paten beteiligen sich durch regelmäßige monatliche Spenden an den laufenden Kos-

ten. Ein Obst- und Gemüsehändler hatte die Einrichtung unter-stützt, doch er musste aus persön-lichen Gründen sein Geschäft schließen. Margrit Reinhardt bleibt nichts anderes übrig, als Obst, Nüsse und Gemüse teuer einzukaufen, um den Vitaminbe-darf ihrer Schützlinge decken zu können. Anfragen bei Einzel-händlern nach kostenlosem Jo-ghurt, Früchten und Nüssen ver-liefen negativ.

Zu allem Überfluss muss das Papageienhaus saniert werden. Die Materialkosten belaufen sich auf etwa 6000 Euro. Ein Handwerker wird benötigt. (kkö)

www.papageienstation.de